So konkret erwartete ich das Echo nicht

Jugendkollektiv der LPG will *m* diesem Jahr 5000 kg Milch je Kuh erreichen

In der Parteiorganisation der LPG (T) „Neuseeland“ Frose bin ich nicht der einzige Genosse, der von der Leitung mit einer ganz konkreten Aufgabe betraut wurde. Die Arbeit mit Parteaufträgen ist bei uns eine feste Regel. Jedem unserer Kommunisten ist ein solcher übertragen worden. Vor der Mitgliederversammlung wird abgerechnet, was durch den Parteauftrag in Bewegung kam, wie er erfüllt wurde.

Vor längerer Zeit erhielt ich den Auftrag, in einer Schicht der Milchviehanlage eine Jugendbrigade zu formieren.

Wie kam es dazu? Ich entsinne mich noch dieser Partei Versammlung. Es gab einen lebhaften Disput über die politische Arbeit unter der Jugend. Ich war damals noch jung in der LPG. Von mir kam der Vorschlag, in der Milchproduktion eine Jugendbrigade zu bilden. Dazu gab es Widerspruch. Es habe bei uns schon einmal eine Jugendbrigade bestanden, sie hätte sich nicht bewährt. Die gesammelten Erfahrungen sprächen dafür, so meinten einige Genossen, daß es sich nicht lohne, eine Jugendbrigade zu bilden. Junge Leute könnten nicht allein wirtschaften, ihnen mangle es an Erfahrung, an bewußter Disziplin und Pünktlichkeit, kurzum, Schluderei würde einziehen.

Ich diskutierte gegen diese Bedenken, erklärte, daß es notwendig ist, der Jugend mehr Vertrauen zu schenken und ihr Verantwortung zu übertragen. Viele gute Beispiele zeigen, wie Parteiorganisationen den jugendlichen Elan nutzen, um den Wettbewerb um die Planerfüllung zu beleben.

Das brachte die Genossen auf meine Seite und für mich den Parteauftrag, diese Jugendbrigade zu bilden und zu hohen Leistungen zu führen. Die Leitung wird dabei helfen. Über den Stand der Dinge, so wurde weiter festgelegt, sollte ich regelmäßig in der Mitgliederversammlung berichten. Ehrlich gesagt, so konkret hatte ich das Echo nicht erwartet.

Wir ließen einfach nicht locker

Wir verständigten uns in der Parteileitung über die Aufgaben und Ziele des Jugendkollektivs in der Milchproduktion. Es wurden Vorschläge unterbreitet, wie sich die Jugendbrigade zusammensetzen sollte, wie die aktivsten FDJler aus den Ställen dafür zu gewinnen sind und wie der Einfluß der Genossen gesichert wird.

Als der Parteisekretär, unser Vorsitzender, Genossen der Stallanlage und ich dann mit einzelnen Jugendfreunden über das Vorhaben sprachen, da gab es auch nicht gleich bei jedem schwenkende Fahnen. Alles schon gehabt, meinten die einen, andere wiederum: Warum Jugendbrigade, wir leisten auch so eine gute Arbeit. Wir ließen nicht locker, überzeugten jeden einzelnen, und die Brigade konnte gebildet werden, zwölf Mitglieder stark, darunter sieben FDJler und drei Genossen.

Der Anfang war gemacht. Jetzt kam es darauf an, zu zeigen, was die Jugend kann. Nach wie vor gab es Mitglieder der Genossenschaft, die meinten, die Sache würde kaum etwas werden. Auch ei-

Leserb rief e

die Arbeiterklasse, einheitlich und geschlossen handelnd, von der marxistisch-leninistischen Partei geführt, erfolgreich ihre historische Mission verwirklicht und dem gesamten Volk ein Leben in sozialer Geborgenheit und Wohlstand sichert. Schautafeln und Vitrinen enthalten zeitgeschichtliche Probleme. Zum Beispiel, daß die allgemeine Krise ein steter Wegbegleiter des Kapitalismus in seinem letzten Stadium ist, daß allein der Sozialismus in stande ist, die Lebensfragen unserer Zeit im Interesse der Menschheit zu lösen und daß der Bruderbund mit der Sowjetunion

ein sicheres Fundament beim Aufbau des Sozialismus bedeutet. Durch Schrift und Bild wird gezeigt, daß die Mitglieder der Jugendorganisation im Kombinat lebensbejahend, kämpferisch und zukunftsgeuß sind, die Betriebsgewerkschaftsorganisation eine mitgestaltende Kraft ist, die besonders in der Organisierung des sozialistischen Wettbewerbes große Leistungen vollbringt. Auch ihr Anteil an der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins, bei der Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

findet hier Ausdruck. Berücksichtigung fand, daß wir in einem deutsch-sorbischen Gebiet wohnen und bauen. An der Geschichte der Sorben wird bewiesen, daß ohne die Lösung der Machtfrage durch die Arbeiterklasse die nationale Befreiung der Sorben unmöglich gewesen wäre. Abwechslungsreich zeugen Dokumente, Fotos, Fotokopien, Bilder, Schautafeln, Veröffentlichungen, Diplomarbeiten über den Baubetrieb, Erlebnisberichte von Betriebsangehörigen und Veteranen, künstlerische Arbeiten, Fahnen, Orden, Ehrenzeichen und Urkun-